



ZeitZentrum
Zivilcourage

Das Jahr 2023 in Bildern und Schlagworten



Inhalt



Einleitung	04
Workshops und Zivilcourage	06
Informieren und Diskutieren	10
Gedenken und Sichtbarmachen	14
Dekolonisierendes Erinnerungskonzept	18
ZeitZentrum Zivilcourage für alle	22
Digitale Strategie	24
Internationale Jugendbegegnung	26
Das ZeitZentrum Zivilcourage in Zahlen	28
Ausblick	30

Liebe Freund*innen des Zeitzentrum Zivilcourage,

die Zeiten sind herausfordernd, die demokratische und diverse Gesellschaft wird zunehmend offener in Frage gestellt. Damit werden auch die Aufgaben für die historisch-politische Bildung schwieriger. Hatte die Erinnerungskultur nicht den Anspruch erhoben, das kritische Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft so zu stärken, dass demokratiegefährdende Bewegungen in Deutschland keine Chance auf große öffentliche Resonanz mehr haben? Stattdessen erleben wir nun, dass das Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen immer häufiger relativiert wird und Schändungen von Gedenkstätten und –orten fast Alltag werden. Das Ziel dabei ist, die Gegenwartsrelevanz kritischer Geschichtsbetrachtung als Kernbestand zeitgemäßer Bildungsarbeit zur Stärkung der Demokratie in Zweifel zu ziehen.

Auf diese Erfordernisse muss die Erinnerungskultur Antworten geben. Seit dem März 2021 gibt es dafür mit dem ZeitZentrum Zivilcourage eine neue Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover. Unter Pandemiebedingungen gestartet, war 2023 das erste Jahr, in dem der Betrieb uneingeschränkt durchgeführt werden konnte. Mit den Workshops, die wir dort anbieten, scheinen wir einen Nerv getroffen zu haben. Die Nachfrage ist anhaltend hoch, nicht

nur von Schulen, sondern auch von Institutionen wie dem Landeskriminalamt oder dem Niedersächsischen Studieninstitut. Der Ansatz, in den Workshops weniger auf reine Wissensvermittlung zu setzen und stattdessen an konkreten Biographien Handlungsspielräume und Verantwortlichkeiten aufzuzeigen, kann gut mit der Lebenswirklichkeit der Teilnehmer*innen in Beziehung gesetzt werden und verspricht damit nachhaltige Ergebnisse.

Die Workshops im ZeitZentrum Zivilcourage sind das Rückgrat unserer Wirkung in die Stadtgesellschaft hinein. Doch darüber hinaus führen wir zahlreiche andere Aktivitäten durch, von denen wir in diesem Bericht einige exemplarisch vorstellen. Entscheidend scheint uns die Mischung aus bekannten Formaten wie Gedenkveranstaltungen, Vorträge, Verlegung von Stolpersteinen oder Aufstellen von Informationstafeln mit der Etablierung neuer erinnerungskultureller Formen zu sein. Dazu gehören zum Beispiel die Veranstaltungsreihe „Zivilcourage jetzt!“ oder die Präsenz in den sozialen Medien, um neue Zielgruppen anzusprechen. Ein zentraler Aspekt ist die möglichst barrierefreie Gestaltung unserer Angebote, bei der wir durch den Beratungskreis „ZeitZentrum für Alle“ begleitet werden.



Team vom ZeitZentrum Zivilcourage, Dezember 2023

Erinnerungskultur muss sich auch neuen Themen öffnen. Daher ist die Bearbeitung des Bereiches „Dekolonisierung“ ebenfalls bei uns angesiedelt. Die historische Epoche des Kolonialismus hat bis heute Auswirkungen in zahlreichen Lebensbereichen. Ein bewusster Umgang mit dem materiellen und immateriellen Erbe des Kolonialismus ist daher ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Gesellschaft, in der ein gleichberechtigtes Miteinander selbstverständlich ist.

Die Bekämpfung von Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung bleibt eine Daueraufgabe der historisch-politischen Bildung. Wir wollen dazu ermutigen, sich einzumischen und sich an der Gestaltung einer freien und vielfältigen Gesellschaft zu beteiligen. Das Jahr 2024 gibt zu manchen Befürchtungen Anlass. Doch es hat mit der Bildung einer starken Demokratiebewegung begonnen, die sich laut und anhaltend zu Wort meldet. Das macht Hoffnung!

Dr. Jens Binner
Direktor des ZeitZentrum Zivilcourage



Für das pädagogische Team vom ZeitZentrum Zivilcourage geht mit 2023 ein erfolgreiches und intensives Jahr zu Ende.

Das Jahr 2023 war für uns auch deswegen besonders, weil wir unsere Bildungsangebote immer mehr erweitern konnten.

Insgesamt haben wir 2023 138 Workshops durchgeführt und damit 3042 Menschen erreicht. Wir freuen uns dabei ganz besonders, dass mittlerweile so viele unterschiedliche Gruppen zu uns kommen und Interesse an den Themen unseres Lernortes zeigen.

In 2023 konnten wir drei neue Kooperationsvereinbarungen abschließen:

- mit dem Niedersächsischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung (kurz NSI)
- mit dem Landeskriminalamt Niedersachsen
- und mit der Elsa Brändström Schule (Gymnasium).

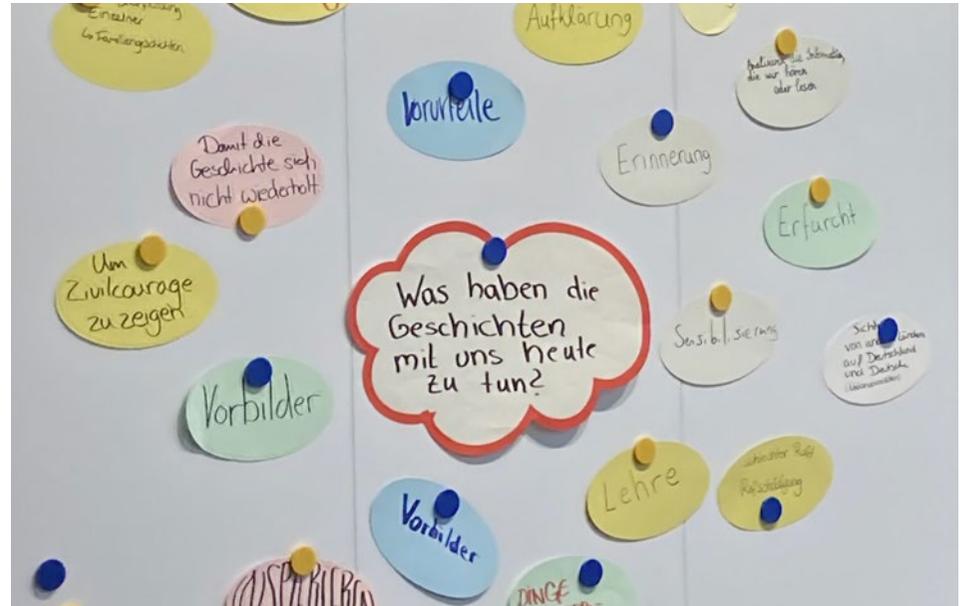
Wir freuen uns auf den regelmäßigen Austausch und viele spannende Workshops! Dazu haben wir bereits bestehende Kooperationen fortgeführt, so unter anderem mit der Türkischen Gemeinde Niedersachsen und der Volkswagen Akademie Hannover.

So konnten wir verschiedene neue Workshops entwickeln, u. a. zu den Themenbereichen:

- Die Zeit der Weimarer Republik
- Das Jahr der Machtübertragung 1933 in Hannover
- Das KZ-Außenlager Ahlem (mit Exkursion zum Erinnerungsort/Rundweg KZ Ahlem)
- Demokratie und Zivilcourage

Weiterhin haben wir erstmalig offene Workshops (zum Thema Widerstand in Hannover) angeboten und unsere pädagogische Arbeit somit noch weiter in die Öffentlichkeit tragen können.

Zudem konnten 2023 neue thematische Führungen zu den Themen Boykotttag in Hannover, zu queeren Orten und zum Leben von Sinti*zze und Rom*nja durchgeführt werden.



Danke an alle Teilnehmer*innen,
die uns in diesem Jahr besucht
haben!

Schön, dass ihr da wart und
unsere Arbeit jeden Tag mit
eurem Interesse, euren Fragen
und Ideen bereichert!



Worüber denkt ihr weiter nach?

Was nehmt ihr mit?

Als interaktiver Lernort sind uns die Eindrücke, Gedanken und Impulse unserer Workshopteilnehmer*innen ganz besonders wichtig. Im Folgenden teilen wir einige davon:

»Wie wirkt sich die Zeit des Nationalsozialismus auf unsere heutige Zeit aus?«

»Dass Vieles von früher leider immer noch präsent ist«

»Es hat sich vieles verändert und manches ist gleich.«

»Man sollte nicht still bleiben, wenn jemand diskriminiert wird.«

»Dass die Zeit der Nazis echt schlimm war und nicht vergessen werden sollte.«

»Über die Menschen, die schlimme Dinge erlebt haben.«

»Dass man offener durch die Welt gehen sollte. Mit offeneren Augen.«

»Ich werde immer an Hilde Schneider denken, wenn ich an der Marienstraße bin.«

»Über die Gegenwart und vor allem über die Zukunft. Motto: Treat people with kindness.«

»Dass Geschichte doch interessant sein kann.«

Aktuelle Themen und junge Stimmen:
In innovativen Formaten besprechen
wir gemeinsam mit unseren Ko-
operationspartner*innen aktuelle
gesellschaftliche Fragen und geben
den Raum an junge Initiativen sich
und ihre Arbeit vorzustellen.



Ben Salomo „Deutscher Rap will
keine Juden in seinem Ghetto“

Habt Ihr ein wichtiges
Thema und möchtet
mitmachen?

Meldet Euch gerne
bei uns!

„Forum junge Forschung“
für junge Nachwuchs-
wissenschaftler*innen
betreut von unserem
pädagogischen Team

Workshop mit Ben
Salomo zu Antisemitis-
mus im deutschen Rap

Schreibworkshop
„Mutmachgeschichten“
für Jugendliche,
konzipiert von unserer
FSJlerin Maja Lutz

Ruben Gerczikow und
Monty Ott: „Wir lassen
uns nicht unterkriegen“

Veranstaltungsreihe:
»[Z]ivilcourage
jetzt!« Für was
engagiert sich
Hannover?

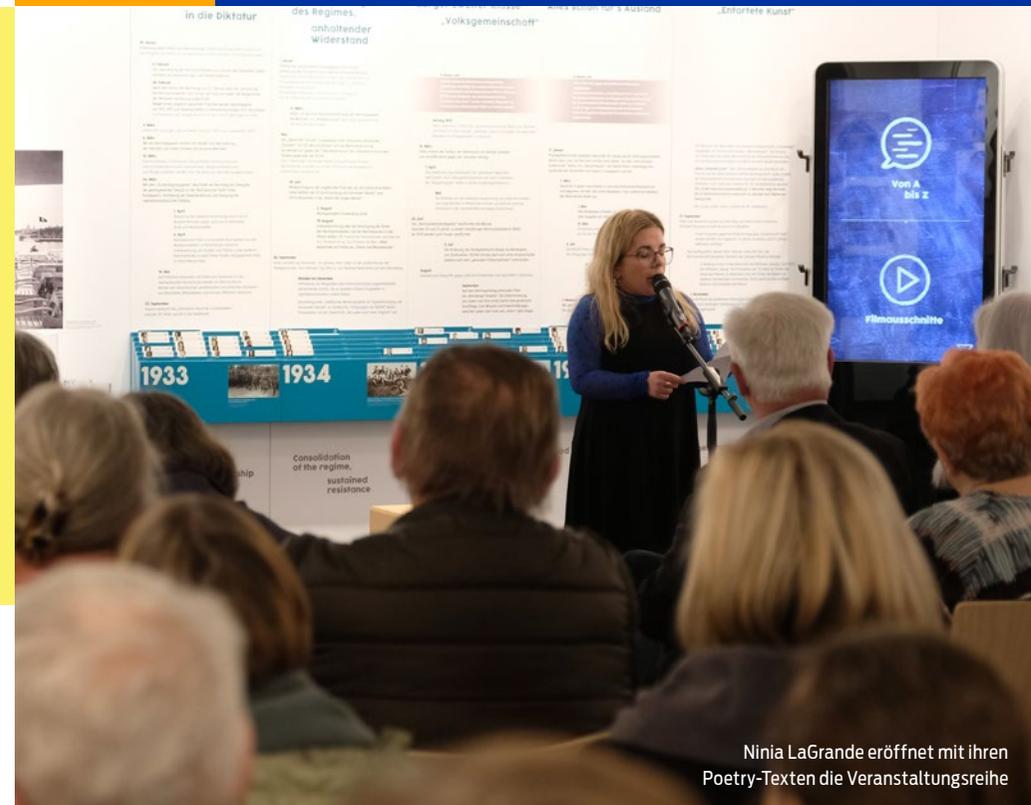
Veranstaltungsreihe: »Gleichschaltung, Repression, Wider- stand: 90 Jahre Machtübertragung«.

Anlässlich des 90. Jahrestags der Machtübertragung sprachen wir über Kontinuitäten, „Volksgemeinschaft“, politische Morde, Widerstand in Hannover, die Rolle der Verwaltung, frühe Konzentrationslager, ...

Ist unsere
Demokratie
in Gefahr?

Vielfältige Veranstaltungsformate: Vorträge, Social Media Aktionen, Exkursionen, Filmprojekte, Stadtspaziergänge, Ausstellungen, Poetry Beiträge, Podiumsgespräche, ...

Mit: Gerhard Ebeling, Dr. Paul Erker, Bernhard Gelderblom, Maja Lutz, Dr. Karljosef Kreter, Ninia LaGrande, Aljoscha Napp, Dr. Jörg Osterloh, Dr. Siegfried Schildmacher, Dr. Peter Schyga, Henrik Szanto, Prof. Dr. Thomas Weber, ...



Ausstellungen: Information – Vertiefung – Auseinandersetzung

INFORMIEREN UND DISKUTIEREN

Ausstellung „Auftakt des Terrors“
im Freizeitheim Linden zur Geschichte
der frühen Konzentrationslager mit
Kurzfilmen über den Widerstand der
Sozialistischen Front in Hannover

Was riskieren wir, um
die Demokratie zu
verteidigen?

Wie wollen wir
als Gesellschaft
zusammenleben?

Interaktive Ausstellung
„ToleranzRäume“ auf
dem Trammplatz vor
dem Neuen Rathaus

Fotoausstellung
#HannoverKolonial
im ZeitZentrum
Zivilcourage

Eröffnung der „ToleranzRäume“ im August 2023



Wo finden wir in
Hannover heute
noch die Spuren
des Kolonialismus?

Kooperations- veranstaltungen: Gemeinsam für Demokratie!

Nacht der Museen:

„NIEMALS ALLEIN“ GALT VON
1933–1945 NICHT

Gemeinsam mit Hannover 96 haben
wir die Geschichte des Vereins und
seiner jüdischen Mitglieder beleuchtet

UNIVERSEN vom
Schauspiel Hannover:
Themenspaziergänge
zeigen Orte von Schwarzen
Hannoveraner*innen
und von Sinti*zze und
Rom*nja in Hannover

Institut für Didaktik der
Demokratie: Veranstal-
tungsreihe zum zehnjährigen Bestehen des
IDD mit TableQuiz zur
Geschichte der Demo-
kratie

Wir danken: DGB, Freimaurerloge
„Friedrich zum weißen Pferde“,
Hannover 96, Heinrich-Böll-Stiftung,
IG Metall, Katholische Akademie
Hannover, Meet a Jew, Netzwerk
Erinnerung und Zukunft in der Region
Hannover, Schauspiel Hannover,
Stiftung niedersächsische Gedenk-
stätten, Toleranz Tunnel e.V.,
... und vielen weiteren!

Sebastian Kurbach und Hendrik Woy leiteten durch den Abend.



Alljährlich erinnern wir an besonderen Gedenktagen an die Menschen, die durch Nationalsozialist*innen verfolgt, deportiert und getötet wurden – die ihre Rechte, ihre Heimat, ihre Familie und ihr Leben verloren haben. Es beteiligen sich Schüler*innen hannoverscher Schulen und viele Institutionen, Vereine und Gewerkschaften: Ein breites Bündnis gegen das Vergessen!

GEDENKEN UND SICHTBARMACHEN

Neuer Gedenktag für die Opfer terroristischer Gewalt/Gedenktag „Flucht und Vertreibung“/ Friedenstauben am Antikriegstag

Mit Schüler*innen der Heisterbergschule / Humboldtschule / IGS Südstadt / St. Ursula Schule / Tellkampfschule

Wie können wir zukünftig erinnern?

Gedenkveranstaltungen: Junge Menschen gegen das Vergessen

85. Jahrestag der Pogromnacht/ Gedenken an alle Deportationen aus Hannover

„Tag der Befreiung“ mit polnischen Jugendlichen/ Bücherverbrennung vor 90 Jahren



Schüler*innen von der Humboldtschule am Holocaust-Mahnmal.

GEDENKEN UND SICHTBARMACHEN

In Hannover wurden seit 2007 bislang 476 Stolpersteine verlegt. Die Steine des Künstlers Gunter Demnig erinnern jeweils vor dem letzten frei gewählten Wohnort an das Schicksal von Hannoveraner*innen, die verfolgt, deportiert und getötet wurden.

Wachsendes
Kunstwerk

476 Stolper-
steine in
Hannover

Verlegung von Stolpersteinen: Kann man über Geschichte stolpern?

Möchten Sie Geld für
einen Stolperstein
spenden?

www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de

Im Oktober 2023 wurden Stolper-
steine verlegt für:

Familie Israel und Jenny Katz
Joseph und Frieda Cohn
Sally und Johanna Birkenruth
Familie Schleisner



GEDENKEN UND SICHTBARMACHEN

Die Informationstafel dokumentiert die wechselvolle Geschichte des Ballhofplatzes, insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus. Der Platz wurde nach der Umgestaltung der Altstadt ab 1939 durch die nationalsozialistische Hitler-Jugend für propagandistische Feiern und Versammlungen benutzt. Seit 1945 dient der Ballhof wieder als Spielstätte für das hannoversche Theater.

Wo fehlen noch
Informationstafeln?



Enthüllung der Tafel im März 2023

Informationstafel zur Geschichte des Ballhofplatzes – Enthüllung im März 2023

Information vor Ort: Im Stadtgebiet informieren Tafeln an (Gedenk-) Orten über die Geschichte der Plätze, Ereignisse der nationalsozialistischen Verfolgung und der erinnerungskulturellen Bedeutung.

Geschichte im Alltag
sichtbar machen

GEDENKEN UND SICHTBARMACHEN

Mit 24 Informationstafeln informiert der Rundgang über die Geschichte des KZ Ahlem und die lokale Erinnerungskultur– Die Besucher*innen können sich das Gelände eigenständig erschließen.

Einweihung des Rundwegs mit Ruth Gröne (Arbeitskreis „Bürger gestalten ein Mahnmal“), Dr. Karljosef Kreter (ehemaliger Leiter der Städtischen Erinnerungskultur) und Dr. Jens Binner (Direktor ZeitZentrum Zivilcourage) im November 2022.

Das pädagogische Team vom ZeitZentrum Zivilcourage hat einen speziellen Outdoor-Workshop für Schüler*innen am authentischen Ort erarbeitet.

Mehr als 1 000 Häftlinge mussten bis April 1945 im KZ Ahlem für die Continental AG die Asphaltstollen in Ahlem ausbauen. Continental plante, ihre Produktion zum Schutz vor Bombenangriffen unterirdisch zu verlegen. Zur Erinnerung und Mahnung hat das ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Bürger gestalten ein Mahnmal“ auf dem ehemaligen Gelände des KZ Ahlem einen Rundweg entwickelt, um den historischen Ort mit den noch vorhandenen Barackenfundamenten öffentlich zugänglich zu machen.

Kommt vorbei: Ihr findet den Rundweg an der Verbindungsstraße *Am Mahnmal* zwischen der *Harenberger Meile* und der *Petit-Couronne-Straße*.

Rundweg über das Gelände des ehemaligen KZ Ahlem



Ein Dekolonisierendes Erinnerungskonzept für Hannover



Am 19. Januar 2024 hat sich der Beirat „Dekolonisierendes Erinnerungskonzept“ konstituiert. Der Beirat wird Empfehlungen für die intensive Auseinandersetzung mit Hannovers Kolonialgeschichte erarbeiten. Ziel ist die Entwicklung eines dekolonisierenden Erinnerungskonzepts für die Stadt Hannover.

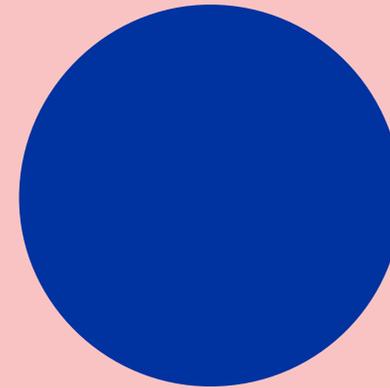
Der Beirat besteht aus lokalen und überregionalen Akteur*innen. Vielfältige Expertisen aus der Forschung, Bildung und jahrelanger aktivistischer und ehrenamtlicher Arbeit sind im Beirat vertreten.

Ein dekolonisierendes Erinnerungskonzept soll:

- koloniale Kontinuitäten im Stadtraum und in der Gesellschaft identifizieren und kommunizieren
- darüber verhandeln, an was erinnert werden soll
- und Ideen für neue Formen der Erinnerung entwickeln/anregen.

Die Einsetzung des Beirats ist ein historischer Meilenstein. Neben Hamburg und Berlin ist Hannover die dritte Stadt in Deutschland, die sich mit kommunaler Unterstützung der Dekolonisierung widmet.

Der neue Beirat im Neuen Rathaus am 19. Januar 2024. Von links nach rechts: Prof. Dr. Brigitte Reinwald, Innawa Boubu, Dr. Claudia Andratschke, Tchadarou Abdoul, Dr. Noa K. Ha, Tahir Della, Eby Tangara, Leyla Erçan, Nadine Golly und PD Dr. Ulrike Schmieder
Nicht auf dem Bild: Hannah Indirah Terhorst, Mable Preach, Golschan Ahmad Haschemi



Der Beirat hat dreizehn Mitglieder:

- Tchadarou Abdoul (Generation Postmigration)
- Dr. Claudia Andratschke (Leitung Provenienzforschung am Landesmuseum Hannover)
- Innawa Bouba (Politikwissenschaftlerin, Colors of Climate)
- Tahir Della (Decolonize Berlin, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland)
- Leyla Ercan (Agentin für Diversität, Niedersächsisches Staatstheater Hannover)
- Nadine Golly (Sozialwissenschaftlerin, Mitbegründerin von KARFI – Schwarzes Kollektiv für Empowerment und rassismuskritische Bildung)
- Dr. Noa K. Ha (wissenschaftliche Leiterin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung)
- Golschan Ahmad Haschemi (freiberufliche Kulturwissenschaftlerin)
- Mable Preach (Regisseurin, Choreografin, Kuratorin)
- Prof. Dr. Brigitte Reinwald (Leibniz Universität Hannover: Centre for Atlantic and Global Studies, Afrikanische Geschichte)
- PD Dr. Ulrike Schmieder (Leibniz Universität Hannover: Centre for Atlantic and Global Studies)
- Eby Bakari Tangara (ADV-Nord e.V.)
- Hannah Indirah Terhorst (freiberufliche Bildungswissenschaftlerin)

Der neue Beirat ist ein wichtiger Beitrag zur Sichtbarmachung und Würdigung der Vielfalt unserer modernen Gesellschaft.

Er geht auf einen Antrag der Grünen und der SPD im Rat der Stadt zurück, dem der Rat im Sommer 2023 zustimmte.

Schwarz-Sein in Hannover

Das ZeitZentrum hat eine neue Biographie: am 27. Juni 2023 stellten wir die Lebensgeschichte des Schwarzen Hannoveraners Siegfried Wildt vor.

Seit Ende November 2023 ist Siegfried Wildts Grab auf dem Stadtfriedhof Badenstedt vom Rat der Stadt als „Bedeutendes Grab“ ausgezeichnet – ein erstes kleines Denkmal für einen Schwarzen Hannoveraner.

»Ich kann mir kein Schild
umhängen, auf dem steht:
Ich bin Deutscher«

In Kooperation mit den UNIVERSEN, einem Projekt des Staatstheaters Hannover, haben wir 2023 unseren neuen historischen Stadtrundgang „Schwarze Hannoveraner*innen“ zweimal angeboten. Der Rundgang wird im Februar 2024 zum Black History Month an zwei Terminen angeboten. Dazu entwickeln wir eine neue Stadtkarte zum Thema „Schwarz-Sein in Hannover. Koloniale Spuren und Selbstbehauptung“.



#HannoverKolonial

Ende März 2023 besuchten über 100 Personen die Eröffnungsfeier für die Sonderausstellung #HannoverKolonial im ZeitZentrum Zivilcourage.

Die Ausstellung war ein Projekt von Studierenden im Centre for Atlantic and Global Studies (CEAGS) der Leibniz Universität Hannover. In einem Fotoprojekt mit der Historikerin Dr. Jana Otto und dem Fotografen Mark Mühlhaus zeigten die Studierenden Schwarz-Weiß-Fotos von Orten in Hannover, die an die Kolonialzeit erinnern. Dabei legten sie den Fokus auf eine dekonstruierende Sichtweise mit vielen überraschenden Ergebnissen.

Zum Begleitprogramm zählten Fahrradtouren, Gesprächsformate und Führungen. Die beliebte Ausstellung wurde über die geplanten sechs Monate hinaus bis Ende 2023 verlängert.



ZeitZentrum für Alle

Der Beratungskreis „ZeitZentrum für Alle“ berät und begleitet uns seit Herbst 2020. Letztes Jahr haben wir mehrere inklusive Projekte umgesetzt:

- **Taktile Orientierungspläne** im Erdgeschoss (Eingangsbereich) und im Untergeschoss mit Informationen in Pyramidenschrift und Braille (Punktschrift).
- **Begrüßungsfilm in Deutscher Gebärdensprache (DGS)** für den Orientierungsplan im Eingangsbereich.
- **Dialogische Führungen für blinde und sehbeeinträchtigte Besucher*innen.**
- **Workshops** mit den inklusiven Seminaren „Einfach Politik“ (Prof. Dr. Dorothee Meyer) und „Geschichte erleben“ (Dr. Alice Junge und Floreana Schmidt), beide von der Leibniz-Universität Hannover.
- **Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen:** Wir haben uns mit Kolleg*innen vom Museum August Kestner (MAK), dem Historischem Museum Hannover (HMH) und dem Sprengel Museum vernetzt. Wir tauschen uns in der Gruppe über unsere inklusiven Angebote aus und lernen von- und miteinander.
- Die Studierenden von „Einfach Politik“ haben die **Biographie von Hilde Schneider in Leichter Sprache** für uns erarbeitet.



Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache aus dem Orientierungsfilm im ZeitZentrum Zivilcourage

Gedenkveranstaltung in Erinnerung an kranke und behinderte Opfer des Nationalsozialismus

Gedenkveranstaltung von „Normal in Linden“ in Erinnerung an kranke und behinderte Opfer des Nationalsozialismus am 4. September 2023. Die Veranstaltung fand am Lindener Markt statt. Wir zeigten die Biographie der Lindenerin Martha Dohrmann in leicht verständlicher Sprache. Martha wurde wegen angeblicher „Minderbegabung“ gegen ihren Willen sterilisiert. Die Biographie war über QR-Codes auch als Audio zu hören.



Digitale Strategie

Wie können wir digital erinnern?

DIGITALE STRATEGIE

In Workshops haben wir im Rahmen einer Gesamtstrategie im städtischen Kulturbereich Maßnahmen entwickelt, mit denen wir unsere Arbeit zukünftig digitaler aufstellen können.

Ideen: inklusive Webpräsenz, Newsletter, eine App für den städtischen Raum und weitere innovative Projekte

Unser Ziel: Entwicklung eines inklusiven und interaktiven Media Guide „Zeit-Zentrum für Alle“

Digitalisierung als Querschnittsaufgabe neu denken!

Mitarbeitende des ZeitZentrum Zivilcourage entwickeln Visionen für Digitalisierung



Möchtest Du mehr erfahren? Folge uns gerne bei Instagram
@das_z_hannover

DIGITALE STRATEGIE

Neue Themen, neue Vermittlungsformen, neue Zielgruppen

Instagram, X, facebook

Die Reihe „Kennst Du diesen Ort...?“ gibt Infos zu der Geschichte von Orten in Hannover, die jede*r vermeintlich kennt ...

Kennst du diesen Platz?



Social Media

Neben Ankündigungen von Veranstaltungen und Angeboten nutzen wir soziale Medien gezielt für die Interaktion mit User*innen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Debatten.



Holt euch eure Goodie-Bag!



Pride Month

Die Geschichte von Karl Wrampe



Screenshots des Instagram-Accounts des ZeitZentrums Zivilcourage

Neben den Workshops gab es ein buntes Programm: einen Empfang bei Oberbürgermeister Belit Onay, eine Rallye durch Hannover, einen Bowlingabend und eine gemeinsame Abschiedsparty

Was verbindet uns?

Internationale Jugendbegegnung: Zivilcourage – für welche Werte stehe ich?



INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG



Im Vorfeld hatten die hannoverschen Jugendlichen die Schule in Warschau besucht – anlässlich des 80. Jahrestags des Aufstands im Warschauer Ghetto hatten sich die Schüler*innen mit Biografien von Menschen beschäftigt, die aus Hannover nach Warschau deportiert wurden.

Im Mai 2023 waren Jugendliche aus Warschau im ZeitZentrum Zivilcourage zu Gast – gemeinsam mit Schüler*innen der IGS Südstadt und der St. Ursula Schule haben sie zu Fragen einer gemeinsamen europäischen Erinnerungskultur gearbeitet und das Gedenken für die Veranstaltung zum „Tag der Befreiung“ am Ehrenfriedhof vorbereitet. Die Jugendbegegnung gibt es seit 2011. 2023 wurde sie zum ersten Mal durch das pädagogische Team vom ZeitZentrum Zivilcourage begleitet.



Das ZeitZentrum Zivilcourage 2023 – in Zahlen:



DAS ZEITZENTRUM ZIVILCOURAGE 2023 –
IN ZAHLEN

168
Gesamtposts 2023
auf Instagram

1777

378
facebook Follower

Instagram Follower

424
X Follower

170 Likes
5898 Aufrufe

Beliebtester Post 2023:
Post zu Ausstellung
»Kaufhausgeschichten«

138
Workshops

3042

Workshopteilnehmer*innen

So viel zu tun – Ausblick auf ausgewählte Schwerpunkte 2024:

AUSBLICK

2024: Mit historisch-politischer Bildung für Zivilcourage, Demokratie und Vielfalt!



Werbetafel in den Üstra-Stadtbahnen

2024 geht das ZeitZentrum Zivilcourage in das vierte Jahr seines Bestehens. Trotz Corona konnten wir uns als Ort der historisch-politischen Bildung und der gesellschaftlichen Debatte in Hannover und darüber hinaus etablieren. Unsere Workshops sind auf Monate ausgebucht.

Wir wollen diesen Weg weitergehen - gerade in diesem Jahr 2024, das politisch viele Herausforderungen an unsere Gesellschaft und an jede*n Einzelne*n stellt.

Riga Symposium

2024 wird das Riga Symposium in Hannover stattfinden – ein Verbund der Städte, aus denen während des Nationalsozialismus jüdische Menschen in das Ghetto Riga deportiert wurden. Ein weiteres klares Bekenntnis für die eigene Verantwortung!

Internationale Jugendbegegnung

Seit 30 Jahren besteht das Auschwitz-Begegnungsprojekt mit Schüler*innen hannoverscher Berufsschulen und Jugendlichen aus Oświęcim. Wir entwickeln hierfür ein neues Konzept und freuen uns auf das erste deutsch-polnische Treffen in Hannover im September.

Immer weiter – immer besser:

Die Ausstellung im ZeitZentrum Zivilcourage ist ein wachsendes System. Wir entwickeln sie weiter, forschen und arbeiten daran, dieses Wissen für alle aufzubereiten - zukünftig auch mit einem inklusiven Media Guide.

Das pädagogische Team erarbeitet immer neue pädagogische Angebote – kommt vorbei! Workshops buchbar unter: das-z@hannover-stadt.de

AUSBLICK

Dekolonisierendes Erinnerungskonzept

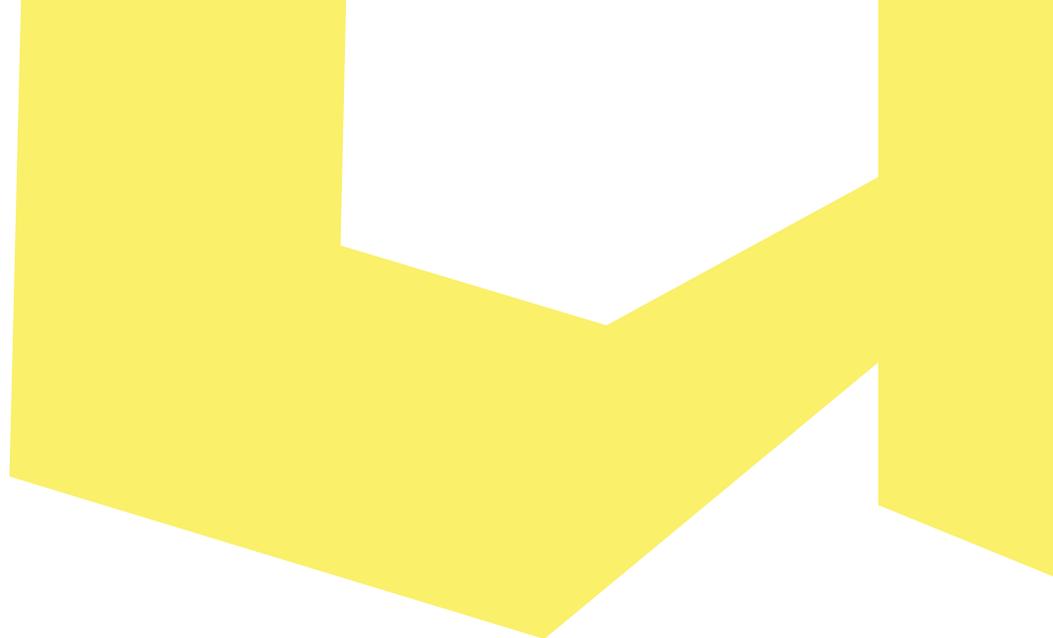
Im Januar 2024 hat sich der Beirat konstituiert und berät die Stadtverwaltung unter Beteiligung einer breiten Zivilgesellschaft bei der Erarbeitung eines dekolonisierenden Erinnerungskonzepts – mit positiven und inspirierenden Auswirkungen für Stadtbild und auf Stadtgesellschaft als Ziel.

Querschnittsaufgaben:
Inklusion, Digitalisierung,
Respekt!



Informationsorte

2024 werden Orte der Information an den Standorten der ehemaligen KZ-Außenlager Limmer und Stöcken eingeweiht und zukünftig vor Ort über das System der Konzentrationslager und die Schicksale der KZ-Häftlinge aufklären.



Landeshauptstadt) Hannover)

**Der Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Hannover
Zentrale Angelegenheiten Kultur**

ZeitZentrum Zivilcourage
Theodor-Lessing-Platz 1a
30159 Hannover
E-Mail: das-z@hannover-stadt.de
Webseite: hannover.de/das-z

 @das_z_hannover
 @das_z_hannover
 ZeitZentrum Zivilcourage

